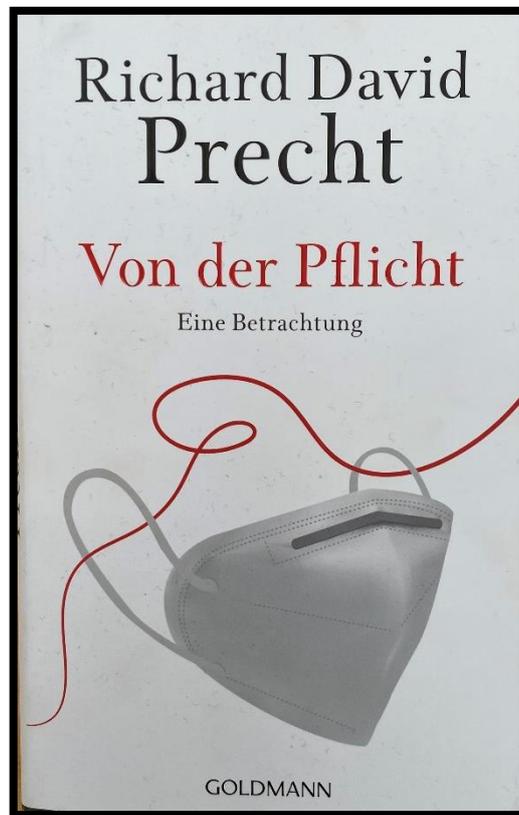


Newsletter – 14. April 2021



Ertragt einander und vergebt einander. (1.Korinther 13,13)

Heute möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, das ich mit großem Interesse gelesen habe. Vielleicht haben Sie von dieser Neuerscheinung des Philosophen Richard David Precht schon gehört oder das Buch bereits gelesen. Kaum veröffentlicht, steht es jetzt bereits auf Platz 1 der Spiegel Bestsellerliste in der Kategorie "Sachbücher".

„Von der Pflicht“ - eine Betrachtung

Wohlüberlegt hat der Autor sein Werk in diese so schwierige Corona Zeit platziert und damit unserer Gesellschaft einen Spiegel vorgehalten, indem er deutliche Worte über etliche Missstände offenlegt, die es bereits vor Corona gab, die durch die Pandemie aber gnadenlos sichtbar wurden.

Die zentralen Fragen dieses Buches lauten: „Wie werden Rechte und Pflichten, seit jeher ein großes Thema der Philosophie, **heute** wahrgenommen?“ „Wie sehen sich Menschen als Staatsbürger*innen?“ „...was denken sie, was ihnen zusteht und worin sehen sie ihre staatsbürgerliche Pflicht?“

Der Begriff "Pflicht" scheint für uns heute etwas aus der Zeit gefallen, ja man schreckt bei diesem Thema erst einmal zurück. Als freiheitsliebende*r, selbstständige*r Bürger*in haben viele eine gewisse Abneigung dagegen, sich von einem*r Mitbürger*in oder gar von den Repräsentanten des Staates, in die Pflicht nehmen zu lassen, etwas tun zu sollen, was man eigentlich gar nicht will.

Precht behandelt seinen Begriff "Pflicht" in Bezug auf unser politisches Handeln. Er vertritt die These, dass sich die Bürger*innen ihrer Grundrechte durchaus bewusst seien, aber die Einstellung zu ihren Pflichten dem Staat gegenüber deutlich nachgelassen haben. Er nennt das eine zunehmende Selbst-Entpflichtung vieler Bürger*innen, "...die nicht mehr wie Staatsbürger*innen agieren, sondern wie Kunden*innen des Staates, die alles Mögliche verlangen, aber sich abwenden, wenn der Staat etwas fordert. Konkret und aktuell nennt er das Beispiel der Maskenpflicht.

Es sei einfach geboten, sich an die Anordnungen des Staates zu halten, um damit auch seine Mitbürger*innen zu schützen. Kritik an den falschen Entscheidungen der Verantwortlichen sei durchaus erwünscht, dagegen solle man sich aber hüten, die Behauptung in die Welt zu setzen, dass der Staat insgesamt versagt habe, es gäbe aus seiner Sicht genug erkennbare Mühe bei den Verantwortlichen, die Pandemie in den Griff zu bekommen. Precht geht in seiner Argumentation sogar noch weiter..."
...unser Wohlergehen in der Bundesrepublik beruht auch darauf, dass wir den Staat und seine Organe achten und akzeptieren" solange sie das Wohl der Bürger*innen im Auge haben. Er sieht diese Haltung quasi, so interpretiere ich diese Aussage, als unsere Pflicht an.

An dieser Stelle musste ich unwillkürlich an den berühmten Satz Kennedys aus seiner Antrittsrede 1961 denken: "Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst." Auch hier geht es um die Pflicht des*r Bürger*in mitzuhelfen, dass es allen gut ergeht und nicht zu erwarten, dass der Staat zum alleinigen Allversorger werden soll.

Mir hat das 169 Seiten starke Buch von Precht gefallen, weil seine Aussagen in meinen Augen mutig sind. Der Autor scheut sich nicht, den Lesenden mit den unbequemen Wahrheiten zu konfrontieren, die sich in unserer Gesellschaft breit gemacht haben und durchaus mit einem gewachsenen Egoismus im Alltag einher gehen. Precht spricht von einem Selbstverständnis vieler, stets selbst zu wissen, was das Richtige sei.

Das Buch fordert indirekt zu einer Selbstverpflichtung in vielen Situationen des Lebens auf, nicht nur in der Corona Zeit. Am Ende der Lektüre habe ich mich persönlich tatsächlich gefragt, ob ich, wenigsten in der überschaubaren Corona Zeit, den Anforderungen dem Staat und vor allem meinen Mitmenschen gegenüber, gerecht geworden bin.

Ich glaube, ich kann diese Frage, wie auch die meisten von Ihnen, mit einem deutlichen "JA" beantworten. Als verantwortungsvolle Bürger*innen sehen wir die Notwendigkeit der geforderten Maßnahmen ein, unbenommen ist uns natürlich dabei, hin und wieder die anstrengende Zeit zu beklagen.

Eines ist aber klar: **Eine sinnvoll begründete Pflicht tut überhaupt nicht weh und in ihrer Optimierung können wir sie zu einem Herzensanliegen machen.**

Meine Empfehlung: Lassen Sie sich auf die Betrachtungen von Precht ein, es lohnt sich.

Bleiben Sie weiterhin gesund
Ihre Dagmar Möhlmann

Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund

Am Sonntag, den 18.04.2021, ab 10 Uhr, feiern wir Gottesdienst. Er wird gehalten von Pfr. Jordan.

Am Sonntag, den 18.04.2021, ab 11:30 Uhr, findet ein Gottesdienst für die Kirchenmäuse statt. Er wird von Pfr. Jordan und dem Team ausgerichtet.

Sie können unter folgenden Links unseren Gottesdiensten folgen:

[Zoom Meeting](#)

<https://zoom.us/j/96800265413?pwd=M1hCSVY0SW5YS1ZobGpsQm5zV0ZMUT09>
Meeting-ID: 968 0026 5413, Kenncode: 030852

[Youtube](#)

<https://www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg>

Unser Kanal überträgt die Gottesdienste live. - In der Regel sind die Gottesdienste noch zwei Stunden nach der Übertragung online.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Mit dem letzten Lockdown wurde ein dreimal wöchentlicher Newsletter beschlossen. Nun wurde der Lockdown noch einmal verlängert. Das heißt, dass wir die Gemeinde auch weiterhin dreimal wöchentlich mit Gedanken zum Glauben, Alltag oder Lebensallerlei versorgen möchten. **Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe.** Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Gedanken und Texten, damit wir mit immer neuen Impulsen zum Tag weiter machen können. Pfr. Jordan und die Gemeinde freuen sich auf Ihre Texte, gerne mit eigenen Bildern (jpg-Format) an:

martin.jordan@ekir.de oder gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de

Gottesdienst für Kirchenmäuse Unterwegs nach Emmaus



am Sonntag, 18.4.2021 um 11.30 Uhr

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer*innen über Zoom.
Nutzen Sie einfach den bekannten Zugang:
Meeting-ID: 968 0026 5413 / Kenncode: 030852



Tüten gibt es ab Samstag, 17.4.2021 am GZ Bleibergweg
und an der Kirche Angermund, wer seine bemalte Tüte abgegeben
hat, findet sie da wieder gefüllt. Es gibt auch neue Tüten.